

Der „Wert“ des Abiturs wird immer wieder in Frage gestellt, sei es als allgemeiner Ausweis der „Studierfähigkeit“, als Basis für den „Studienerfolg“ oder als Weg zu besseren beruflichen Chancen.

Ein spezieller Aspekt dieser Debatten besteht darin, ob die erreichten Noten im Abiturzeugnis Folgen im Studium zeitigen, etwa in besseren Studienresultaten (Prognosekraft) oder in der erfahrenen Förderung und dem Studierenertrag. Solche Förderung beinhaltet auch den Erhalt von Stipendien für begabte bzw. hochbegabte Studierende von verschiedenen Stiftungen.

1 Zahlt sich schulische Leistung im Studium aus?

Als operationale Definition von SchülerInnen, die im Abitur sehr erfolgreich sind, wird der erreichte Notenschnitt herangezogen, wobei als „sehr erfolgreich“ ein Notenschnitt von 1,0 bis 1,4 gilt. In der Erhebung des Studierendensurveys vom WS 2000/01 hatten 12,5% der befragten Studierenden an Universitäten ein solch hervorragendes Resultat erreicht. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern in dieser besten Notengruppe ist fast gleich.

Notenbeste erhalten weit häufiger ein Stipendium

Insgesamt können 3% der Studierenden an Universitäten auf ein Stipendium (Begabtenförderung, Stiftungen) zur Studienfinanzierung zurückgreifen (teilweise oder sogar hauptsächlich). Der Ausweis der Stiftungen über die Zahl der geförderten Studierenden, insgesamt 13.400, entspricht diesem Anteil (vgl. iwd, Heft 7, Febr. 2002, S. 6-7).

Die leistungsbesten Abiturienten mit Noten von 1,0 bis 1,4 im Zeugnis der Hochschulberechtigung werden weit überproportional durch Stipendien gefördert: Von ihnen erhält jeder zehnte ein Stipendium. Studierende mit Noten von 2,0 und schlechter haben kaum eine Chance in den Genuss eines Stipendiums zu kommen (vgl. Tabelle 1). Die Auswahl für ein Stipendium erfolgt demnach in starkem Maße „leistungsbezogen“.

Studienfinanzierung durch Stipendien	Schulischer Leistungsstand (Abiturnote)					Insgesamt
	1,0 – 1,4	1,5 – 1,9	2,0 – 2,4	2,5 – 2,9	3,0 u. schl.	
- teilweise	5,9	2,0	1,0	0,7	0,7	1,8
- hauptsächlich	4,0	1,0	0,3	0,3	0,5	1,0
Zusammen	9,9	3,0	1,3	1,0	1,2	2,8

Allerdings kann auch gefragt werden: Bleibt nicht die Selektion für ein Stipendium dennoch recht willkürlich, wenn nur jeder zehnte der Leistungsbesten dafür ausgewählt wird? Hatten nicht weit mehr der Leistungsbesten genauso gute Voraussetzungen, um für ein Stipendium berechtigt zu sein? Sollte nicht Zahl und Anteil der Geförderten deutlich erhöht werden?

Studierende in den neuen Ländern sind seltener Stipendiaten

Studenten wie Studentinnen in den alten Ländern berichten in ähnlichem Umfang, dass sie ein Stipendium zur Studienfinanzierung erhalten. Allerdings bestehen deutliche Unterschiede gegenüber den Studierenden in den neuen Ländern.

In den alten Ländern wird den leistungsbesten Abiturienten häufiger ein Stipendium gewährt als in den neuen Ländern: 11% der Studenten und 12% der Studentinnen in den alten Ländern, aber nur 9% der Studenten und 6% der Studentinnen in den neuen Ländern (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2 Schulischer Leistungsstand und Studienfinanzierung durch Stipendien bei Studenten und Studentinnen an Universitäten in den alten und neuen Ländern (Angaben in Prozent, WS 2000/01)						
Studienfinanzierung durch Stipendien	Alte Länder Studenten			Studentinnen		
	1,0-1,4	1,5-1,9	2,0-3,9	1,0-1,4	1,5-1,9	2,0-3,9
- teilweise	6,5	2,1	1,1	7,5	2,0	0,9
- hauptsächlich	4,7	1,1	0,3	4,4	1,4	0,3
Zusammen	11,2	3,8	1,4	11,9	3,4	1,2
	Neue Länder Studenten			Studentinnen		
	1,0-1,4	1,5-1,9	2,0-3,9	1,0-1,4	1,5-1,9	2,0-3,9
- teilweise	5,4	1,8	0,9	3,5	1,2	0,3
- hauptsächlich	3,3	1,2	0,9	2,9	0,3	0,1
Zusammen	8,7	3,0	1,8	6,4	1,5	0,4

Speziell die Studentinnen in den neuen Ländern haben geringere Chancen auf ein Stipendium, sowohl im Vergleich zu den männlichen Kommilitonen in den neuen Ländern als auch im Vergleich zu den Studentinnen in den alten Ländern (deren Chance ist sogar doppelt so groß).

Es wäre daher zu prüfen, woran es liegt, dass Studierende und speziell die Studentinnen in den neuen Ländern in geringerem Maße Stipendien der Begabtenförderung erhalten. Sind sie zurückhaltender in der Beantragung? Erfahren sie weniger Unterstützung durch ihre Eltern und LehrerInnen?

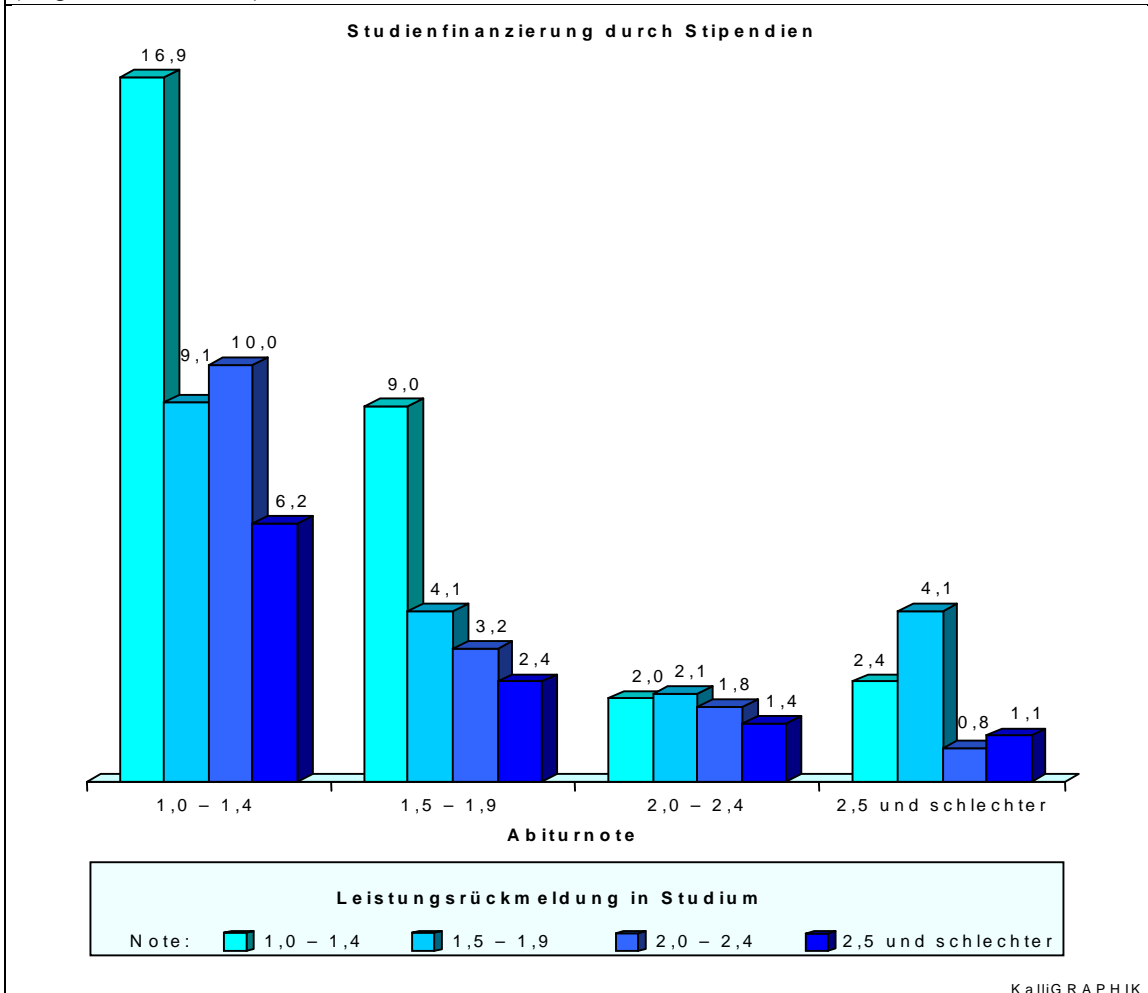
Abiturnote ist gewichtiger als die Leistung im Studium

Eine aufschlussreiche Frage ist, ob eher die schulische Leistung oder die im Studium erbrachte Leistung zu einem Stipendium führt. Stellt man diese Verknüpfung her, ergibt sich folgendes Bild (vgl. Abbildung 1):

- In der Tat erreichen Studierende, die sowohl im Abitur wie im Studium sehr gute Leistungen vorweisen (jeweils 1,0 bis 1,4) die höchste „Förderungsquote“: 16,9%.
- Recht gute Abiturienten (Note 1,5-1,9), die im Studium dann sehr gute Leistungen vorweisen (1,0-1,4), werden zu 9% durch Stipendien gefördert. Ganz ähnlich bleibt der Umfang der Förderung für Studierende, die ihre sehr guten Abiturresultate im Studium nicht ganz bestätigen.

- Wer aber im Abitur einen Notenschnitt von 2,0 und schlechter erreichte, kann dies durch bessere Leistungen im Studium kaum mehr kompensieren. Auch bei sehr guten Studienleistungen erhöht sich bei ihnen nicht die Förderungsquote.

Abbildung 1
Studienfinanzierung durch Stipendien (Begabtenförderung) nach schulischem Leistungsstand und Leistung im Studium (Noten)
 (Angaben in Prozent)



Insgesamt ist festzuhalten: Für den Erhalt eines Stipendiums der Begabtenförderung ist die schulische Leistung, d.h. die im Abitur erreichte Note, weit gewichtiger als die im Studium erbrachten Leistungen und erzielten Notenresultate.

Auch daran ist die Frage zu knüpfen, ob diese gewisse Einseitigkeit angemessen ist. Sollte nicht öfters für Studierende mit sehr guten Leistungen im Studium, auch wenn sie in der Schule nicht so erfolgreich waren, der Weg zu einem Stipendium eröffnet werden?

Bilanz: Die schulische Leistung und Anstrengung lohnt sich: Sehr gute Resultate im Abitur eröffnen die Möglichkeit zu einem Begabtenstipendium, die ansonsten weitgehend verschlossen bleibt. Die schulische Leistung ist offenbar sogar ein wichtigere Voraussetzung dafür als die Studienleistung.

Schulische Leistung zahlt sich auch ansonsten im Studium aus: in besseren Kontakten zu Lehrenden, geringeren Schwierigkeiten und Belastungen sowie einem stabileren Studienverlauf, vor allem aber auch in einem höheren Studienerfolg und breiteren Studiertrug.

Dennoch bleiben einige Fragen an Auswahl und Praxis der Vergabe von Stipendien: Sollte ihre Zahl erhöht werden? Wie könnten mehr Studentinnen in den neuen Ländern aufgenommen werden? Warum wird die im Studium gezeigte Leistung nicht stärker berücksichtigt?

Tino Bargel